



Ohne Geduld geht in seinem Beruf nichts: Siegfried Ziegler liebt Präzisionsarbeit.
Bilder Angelika Tanner

«ES IST EIN BERUF, DER MICH ERFÜLLT»

Klavierstimmer, Klavierbauer und Klavierspezialist – Siegfried Ziegler würde seinen Beruf gegen nichts tauschen wollen

Von Angelika Tanner

«In meinem Beruf braucht es einfach Geduld», sagt Siegfried Ziegler, während er sich über die Mechanik eines Klaviers beugt. Der Klavierbauer hat sich im hinteren Teil seines Geschäfts in Niederurnen eine kleine Werkstatt eingerichtet. Die Mechanik liegt auf der Tischplatte. Und das Klavier? «Das bleibt natürlich beim Kunden zu Hause», so Ziegler. Die Mechanik könne man ganz einfach herausnehmen und in die Werkstatt mitnehmen. In ein paar Tagen bringe er sie wieder zurück und baue sie ins Klavier ein.

Ziegler ist konzentriert bei der Arbeit. Sein Auftrag ist es, den 88 klemmenden Klaviertasten wieder mehr Geschmeidigkeit zu verleihen. Rost und durch Feuchtigkeit aufgequollenes Holz in der Mechanik las-

sen die Tasten träge werden, manchmal bleiben die Tasten sogar hängen. Um dies zu reparieren, braucht er die Klaviertastatur nicht, sondern nur die Mechanik dahinter.

Vorsichtig löst Ziegler ein sogenanntes Hebeglied aus der Mechanik. Danach entfernt er den dünnen Metallstift – die verrostete Achse – aus dem Glied, reibt es aus und setzt einen neuen Stift ein. «Jetzt kann sich die Achse wieder gut bewegen», so Ziegler. So ersetzt er auch die weiteren 87 Achsen der Hebeglieder: geduldig, gekonnt und eines nach dem anderen.

Nach den Hebegliedern ist die Arbeit noch lange nicht getan. Die Mechanik ist so aufgebaut, dass jedes Hebeglied über ein Band mit einer Hammernuss verbunden

ist. Auf dieser befindet sich der Hammer, der die Saiten des Klaviers erklingen lässt. Auch jene Achsen sind durch Feuchtigkeit gerostet und müssen ersetzt werden – 88-mal.

Langweilig wird es Ziegler bei der Arbeit nicht, im Gegenteil, die Präzisionsarbeit fasziniert ihn. «Es ist eine Herausforderung, alles genau gleich hinzubekommen.» Am liebsten repariert er Flügel. Die Mechanik sei zwar etwas komplizierter herauszunehmen, aber man könne ganz präzise arbeiten – präziser als bei einem Klavier. Beispielsweise sei das Gewicht, das zum Anschlagen einer Taste benötigt werde, bei einem Flügel aufs Gramm genau vorgegeben. «Alle Reibungspunkte müssen genau stimmen.» Bei einem Klavier hingegen heisse es meist nur «ungefähr 50 Gramm».